

Familie Meyerstein

Originaltext (<https://gedenkplaetze.info/juedische-geschichte/familie-meyerstein>)

Familie Meyerstein

Friedrich-Engels-Str. 52
07749 Jena

Max Meyerstein stammte aus Bremke bei Göttingen. Er arbeitete als Mechaniker und kam 1905 nach Jena, wo er im Zeiss-Werk zum Meister aufstieg. Im 1. Weltkrieg kämpfte er als Soldat. Mit seiner Ehefrau Bertha (geb. Katz), die in Kassel geboren wurde, hatte er zwei Kinder. Den Sohn Werner und eine Tochter Franziska, die auf einen Rollstuhl angewiesen war. Die Familie kaufte in der Schützenstraße (heute Friedrich-Engels-Straße) ein Haus. Max Meyerstein war ab 1926 Mitglied der SPD und des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, einer Organisation zum Schutz der Weimarer Republik. Auch seine Kinder waren Mitglied der SPD. Nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten 1933 wurden die Partei und das Reichsbanner verboten. Die Stellung bei den Zeiss-Werken sicherte der Familie bis 1938 die Existenz. Ihre jüdische Herkunft und ihr Engagement für die Demokratie gefährdete die Meyersteins zunehmend.

Max und Werner Meyerstein wurden zusammen mit anderen Männern aus Jena im November 1938 in Buchenwald wegen ihrer jüdischen Herkunft eingesperrt (LINK – Max Grossmann). Diese Verhaftung war grundlos und diente dazu, speziell die jüdische Bevölkerung in Thüringen einzuschüchtern. Die Männer wurden in Buchenwald misshandelt und manche von ihnen schwer verletzt. Nach der Haftentlassung bemühte sich die Familie, durch den Verkauf des Hauses die Mittel für eine Ausreise zusammenzubringen. Ihr Plan war es, nach Shanghai auszuwandern. Jedoch wurden Max und Bertha Meyerstein im April 1940 verhaftet.

Max Meyerstein kam über die Konzentrationslager (KZ) Sachsenhausen und Dachau im Juli 1941 in das KZ Buchenwald. Am 12. März 1942 wurde er in der

Creative Commons Lizenz für diesen Lernbaustein:

Dieser Lernbaustein wurde vom Thüringer Volkshochschulverband e. V. unter der Lizenz CC-BY-SA 4.0 veröffentlicht.

Dieser Lernbaustein kann unter Angabe des Urhebers und Quellen sowie der Informationen zum Projekt geteilt, genutzt und angepasst werden. Er ist unter der gleichen Creative Commons Lizenz zu lizenzieren.



Ein Projekt der Bildungsagenda NS-Unrecht

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Tötungsanstalt Bernburg als Teil der geheimen Mordaktion T4 vergast. Die Ermordung seiner Frau im KZ Ravensbrück datiert auf den 3. April 1941.

Werner Meyerstein wurde am 9. Mai 1942 zusammen mit Gerda Abraham, dem jüdischen Hausmädchen der Meyersteins, über Weimar in das Ghetto Belżyce geschickt. Beide wurden gezwungen am Bau des Vernichtungslagers Majdanek mit zu arbeiten und wurden dort noch im selben Jahr ermordet.

Franziska Meyerstein musste aufgrund ihrer Behinderung ihr Elternhaus Ende Juli 1941 verlassen und in eine Notunterkunft in der Löbstedter Straße ziehen. Am 2. März 1943 wurde sie nach Auschwitz deportiert. Die genauen Umstände ihres Todes während des Transportes sind nicht bekannt.

Die Stolpersteine für die Familie Meyerstein und Gerda Abraham wurden auf Initiative des Jenaer Arbeitskreises Judentum am 23. Mai 2007 in der Friedrich-Engels-Straße 52 gesetzt.

Zitate:

„Ich sah oft eine ältere schwarzhaarige Frau, die mir seit Jahren dadurch aufgefallen war, daß sie ein Erwachsenenendrad fuhr. [...] Im Sommer 1941 sah ich, daß diese Frau den Judenstern auf ihrem Mantel trug. Nach einigen Monaten war sie aus dem Straßenbild verschwunden...“

- Inge Zimmermann über ihre Begegnung mit Franziska Meyerstein

„Eines Tages erhielten wir eine offene Postkarte von Werner Meyerstein aus [dem Ghetto Belżyce bei] Lublin und wir dankten Gott, dass die Briefträgerin – eine fanatische Nationalsozialistin – die Karte nicht gelesen hatte.“

- Amalie Goell: Die Geschichte der Familie Meyerstein

Creative Commons Lizenz für diesen Lernbaustein:

Dieser Lernbaustein wurde vom Thüringer Volkshochschulverband e. V. unter der Lizenz CC-BY-SA 4.0 veröffentlicht.

Dieser Lernbaustein kann unter Angabe des Urhebers und Quellen sowie der Informationen zum Projekt geteilt, genutzt und angepasst werden. Er ist unter der gleichen Creative Commons Lizenz zu lizenzieren.



Ein Projekt der Bildungsagenda NS-Unrecht

Gefördert durch:



Bundesministerium
der Finanzen



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Bilder:



User: indeedous (Wikimedia Commons)

indeedous/Wikimedia Commons, Attribution, via Wikimedia Commons

Creative Commons Lizenz für diesen Lernbaustein:

Dieser Lernbaustein wurde vom Thüringer Volkshochschulverband e. V. unter der Lizenz CC-BY-SA 4.0 veröffentlicht.

Dieser Lernbaustein kann unter Angabe des Urhebers und Quellen sowie der Informationen zum Projekt geteilt, genutzt und angepasst werden. Er ist unter der gleichen Creative Commons Lizenz zu lizenzieren.



Ein Projekt der Bildungsagenda NS-Unrecht

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Quellen/Literatur:

Stadtarchiv Jena (Hg.): Jüdische Lebenswege in Jena – Erinnerungen, Fragmente, Spuren, erstellt in Zusammenarbeit mit dem Jenaer Arbeitskreis Judentum, Jena 2015, S. 366–371.

Jenaer Arbeitskreis Judentum (Hg.): Juden in Jena. Eine Spurensuche, Jena 1998, S. 162 f.

Weiterführende Links:

<https://geschichte.jena.de/de/max-meyerstein-1879-1942-bertha-meyerstein-1884-1941-franziska-meyerstein-1910-1943-werner> (Webseite der Stadt Jena)

Creative Commons Lizenz für diesen Lernbaustein:

Dieser Lernbaustein wurde vom Thüringer Volkshochschulverband e. V. unter der Lizenz CC-BY-SA 4.0 veröffentlicht.

Dieser Lernbaustein kann unter Angabe des Urhebers und Quellen sowie der Informationen zum Projekt geteilt, genutzt und angepasst werden. Er ist unter der gleichen Creative Commons Lizenz zu lizenzieren.



Ein Projekt der Bildungsagenda NS-Unrecht

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

